



Hospizverein Werdenfels e.V.

Rundbrief Nr. 59 – November 2018

Hospizbüro: Dompfaffstr. 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen

Tel. 08821-966511 (Do 9.00 - 12.00 Uhr) Eva Kerschl, Martina Wendler

www.hospizverein-werdenfels.de - post@hospizverein-werdenfels.de

IBAN: DE46 7035 0000 0000 0476 54; Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen

Einsatzleitung: C.Saller, L.Schicker, S.Hübner, H.Schraml: Tel. 0175 567 4646

1. Vorsitzender: Dr. Johann N. Meierhofer 2. Vorsitzende: Anette Brunner

Liebe Mitglieder des Hospizvereins,

Noch einmal möchte ich den Spruch aufgreifen „**Bewährtes bewahren, Neues entwickeln**“.

„Neues“ bedeutet diesmal, dass wir nach langem Warten und Suchen nun über geeignete Räume für unser Hospizbüro berichten können. Der Hospizverein wird zum Ende des Jahres in die Bahnhofstraße 21 umziehen. Ab dem 1. Januar 2019 kann unser Vereinsleben in den renovierten Räumen einer ehemaligen Apotheke stattfinden.

Ein heller, großer und freundlicher Bereich für Supervision, Veranstaltungen, Seminare und Ausbildung wird der Mittelpunkt sein. Zwei Büroräume gewährleisten genügend Platz und Raum für die Büroverwaltung und für einen Arbeitsbereich der Einsatzleiterinnen, ebenso ein abgetrennter Raum, der die Möglichkeit für vertrauliche Einzelgespräche bietet. Eine kleine Küche gehört ebenso dazu, wie Kellerräume als Stauraum.

Derzeit laufen die Umbauarbeiten, die der Eigentümer übernimmt (Fensterfront, neue Böden, diverse notwendige Renovierungen). Der Hospizverein ist bei der Inneneinrichtung gefordert. Eine kleine Einbauküche, die Bodenbeläge, Lichtinstallation, Zwischenwände und die Gestaltung der Räume obliegen unseren Ideen und Finanzen. Da die Büromöbel aus der Dompfaffstraße mit umziehen, bedarf es „nur“ einer Erweiterung des Mobiliars, wie Sitzmöbel, Tischelemente, Regalsysteme.

Die neuen Räume an der Bahnhofstraße lassen den Hospizverein „sichtbar“ werden. Zwischen einem Blumengeschäft und dem Laden für „Kathan“-Möbel befindet sich das neue Hospizbüro in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Viele Menschen werden im Vorbeigehen und – fahren das „Logo“ unseres Vereines wahrnehmen. Die großen Fensterfronten bieten Platz für Gestaltung, Informationen und Termine.

2018 wird im Rückblick für den Hospizverein als ein besonderes Jahr in Erinnerung bleiben. Der Start von OPAL im Januar, die Neuwahl des 1. Vorstandes mit Herrn Dr. Meierhofer, ein neuer Ausbildungskurs, das 20-jähriges Jubiläum des Vereines, der Umzug in neue Büroräume. So erhält auch das Logo unseres Vereines „**Gemeinsam unterwegs**“ großes Gewicht. Nur gemeinsam, Vorstand, Einsatzleiterinnen, Büroverwaltung und vor allem die Hospizbegleiter/-innen, können die Aufgaben und Visionen des Vereines tragen.

Ich wünsche unserem Verein auch für das Jahr 2019 ein „Gemeinsam unterwegs“, damit der Hospizgedanke immer weiter in das Bewusstsein der Menschen getragen werden kann und die vielfältigen Aufgaben von uns allen gut bewältigt werden können.

Eine friedvolle und schöne staade Zeit,

Anette Brunner

Fortbildungsangebote für unsere HospizhelferInnen

Nach einer umfangreichen Schulung zur Hospizbegleiterin/ zum Hospizbegleiter gehören zur Praxisbegleitung und zur Sicherung der Qualität unseres Angebotes regelmäßige Fortbildungen. Einmal jährlich fahren wir hierzu ins Kloster Bernried. Zudem organisiert die Einsatzleitung zur Vertiefung und Auffrischung über das Jahr verteilt Abende zu verschiedenen Themen. Hospizbegleiterinnen berichten von ihren Eindrücken der diesjährigen Angebote:
[Christine Saller]

Meditative Tänze und Körperwahrnehmungsübungen

Am 07. Juli nahmen wir an einer Fortbildung der ganz besonderen Art teil. Luzia Schicker führte uns durch tröstende, stärkende und heilende Kreistänze. Die internationalen Klänge trafen unsere Seelen und wir konnten unseren Gefühlen den Raum und die Aufmerksamkeit geben, die sie brauchen, um in unserem Alltag zu bestehen und unsere Hospizarbeit gut meistern zu können.

Auch konnten wir verschiedene Arten und Qualitäten der Berührung an uns gegenseitig erspüren und kennenlernen. Mit der Übung zur Erforschung unseres „Mittelraumes“ erhielten wir gutes Rüstzeug, um uns stark und gesammelt vor einem nächsten Hospizeinsatz zu fühlen.
[Gaby Daisenberger]

Informationen zu SAPV

Die Fortbildungsveranstaltung am 11. Juli ermöglichte uns, die bereits erworbenen Kenntnisse über die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) im kleinen Kreis zu vertiefen und Fragen zu stellen.

Thematisiert wurden:

Die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme der SAPV; der formale Weg der Beantragung durch den Patienten oder Angehörige; Beratung und Versorgung durch den Palliativdienst; Möglichkeiten der Schmerzlinderung; Kooperation mit Hausärzten und dem Hospizverein.

Wir haben wertvolle Informationen erhalten, die wir nun an Hilfesuchende weitergeben können.

Das Gespräch mit Christian Beer, einer der Ärzte von der OPAL –Gesellschaft, verlief auf Augenhöhe. Es hat uns noch einmal verdeutlicht, wie wichtig es für den Menschen in der letzten Lebensphase ist, dass ärztliche, pflegerische und hospizliche Begleitung sich als Team verstehen und einander ergänzen.

[Marianne Müller]

Besuch des Bestattungsinstitutes „Das Trauerhaus“

Am 26. September waren wir zu Gast im Trauerhaus in Garmisch-Partenkirchen. Frau Malbrich führte uns mit ihrem Team durch das Bestattungsinstitut. Ein gutes Gespräch miteinander bei einer Tasse Tee schloss den Abend ab.

Auch wenn „Bestattung“ bereits Thema der Ausbildung war, bot der Besuch vor Ort doch die Möglichkeit, sich noch einmal vertiefend mit dem letzten Abschiednehmen auseinanderzusetzen.

Nicht nur die vielfältigen Räumlichkeiten und der liebevoll angelegte Garten, auch die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten einer Trauerfeier zeigten uns, dass unsere heutige Bestattungskultur sich sehr an den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen des Verstorbenen und seiner Angehörigen orientiert.

[Marianne Müller]

7. Bayerischer Hospiz- und Palliativtag

Am 16. Juni 2018 wurde von der Landesvertretung Bayern der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin und vom Hospiz-Team Nürnberg e.V. der 7. Bayerische Hospiz- und Palliativtag unter dem Motto „Zwischentöne, Hospiz- und Palliativversorgung, alles geregelt?“ veranstaltet.

Nach einigen Grußworten mit „Zwischentönen von Musiktherapeuten“ moderierte Monika Dollinger vom Bayerischen Rundfunk die Begrüßung und eine Gesprächsrunde mit Vertretern des Ministeriums für Gesundheit und Pflege, des BHPV, der DGP Bayern, der PKV-Stiftung sowie der Stadt Nürnberg. Die Anwesenheit einer Gruppe taubstummer Gäste, für die speziell eine Simultanübersetzung der Vorträge organisiert war, fand große Zustimmung. Im Zentrum der Veranstaltung stand dann ein Streitgespräch zwischen Frau Professor Dr. Claudia Bausewein (DGP-Bayern) und Herrn Professor Ernst Engelke, die beide mit Impulsreferaten in das Tagungsthema einführten.

Der Vortrag von Frau Bausewein mit dem Titel „Hospiz- und Palliativversorgung – ist das Glas halb voll oder halb leer“ skizzierte die Entwicklung der Palliativmedizin von deren Anfängen zu Beginn des letzten Jahrhunderts bis zur kürzlich erlassenen S-3 Leitlinie Palliativmedizin. Erwähnt wurde auch die Bedeutung von Frau Cicely Saunderson als Mitbegründerin der Hospizbewegung, deren Geburtstag sich am 22. Juni 2018 zum hundersten Male jährte. Professor Bausewein hob besonders die Vorteile der speziellen ambulanten Palliativversorgung (SAPV) und die gesetzlich festgelegte finanzielle Unterstützung der Hospizbewegung.

Sie forderte alle auf, die „Charta für Sterbende“ zu unterzeichnen.

Im Eröffnungsstatement mit dem Titel „Das Hospiz- und Palliativgesetz – ein weiterer Schritt zur Professionalisierung und Ökonomisierung der Hospizbewegung“ setzte sich Professor Engelke kritisch mit den Hilfen, die heute sterbenskranken Menschen zur Verfügung stehen, auseinander. Eingehend erörterte er das Problem der Nichtbeachtung von Patientenverfügungen und postulierte, dass das sogenannte „Advanced Care Planning“ (ACP) den finalen Willen von Menschen am Lebensende besser gewährleisten könne. Bei der Ausbildung zu einem „Advanced Care“-Planer schreite die Kommerzialisierung jedoch in bedenklicher Weise voran.

Nach der Mittagspause beschäftigten sich die Teilnehmer in 18 verschiedenen Arbeitsgruppen mit den unterschiedlichsten Themen aus der Hospizarbeit. Diese reichten von „Smart Sterben - Tod 4.0“ über „Qualifikation und berufliche Begleitung“ bis „Braucht die Hospiz- und Palliativversorgung eine nationale Strategie?“. Über die Ergebnisse wurde in einer Schlussrunde berichtet, wobei eine breite Zustimmung und Befriedigung über das neue Hospiz- und Palliativgesetz zum Ausdruck kam.

Verwundert hat mich das Fehlen von Information und Meinungen zur Auswirkung des neuen, auch ehrenamtlich tätige Hospizvereine betreffende Datenschutzgesetz, das ja nicht unerhebliche organisatorische Auswirkungen hat. Schade! Vielleicht wird das Thema ja beim nächsten Bayerischen Hospiz- und Palliativtag in zwei Jahren aufgegriffen.
[Dr. J.N.Meierhofer]

Unser 12. Ausbildungskurs geht zu Ende

Von Februar bis Ende Oktober haben sich die hundert Unterrichtseinheiten des Orientierungs- und Aufbauseminars erstreckt. Drei Männer und dreizehn Frauen haben sehr engagiert teilgenommen, sich mit dem umfangreichen Themenspektrum auseinandergesetzt und sich einem Praktikumstag gestellt.

Wir erwarten nun gespannt, wie die Resonanz der Teilnehmenden in den Abschlussgesprächen ausfällt und hoffen auf eine Verstärkung unseres Teams.

Alle, die sich für eine Mitarbeit im Hospizverein entscheiden, werden im November nach der Gedenkfeier bei einem gemeinsamen Essen feierlich in den Dienst aufgenommen.

[Christine Saller]



Foto Luzia Schicker vom Ausbildungsabend:
„Spiritualität - die Frage nach dem Sinn“

Buchtipp

„Einsamkeit – die unerkannte Krankheit“

Manfred Spitzer

Droemer Verlag, ca. 20,00 €

„Einsamkeit kann jeden befallen: Jung und Alt, Mann und Frau, Arm und Reich. Und wer einsam ist, erkrankt häufiger als andere an Krebs, Herzinfarkt, Schlaganfall, Depressionen und Demenz – zu diesem Ergebnis kommen zahlreiche wissenschaftliche Studien. Sie alle sagen: Einsamkeit ist tödlich!

Manfred Spitzer hat die neuesten Forschungsergebnisse ausgewertet und beschreibt, wie Einsamkeit heute aussieht und welchen gravierenden Einfluss sie auf Körper und Seele hat. Sein Buch ist ein Weckruf an eine Gesellschaft, in der die Vereinzelung des Menschen immer weiter voranschreitet.“ (Klappentext)

Nicht nur für Freunde und in der Hospizarbeit engagierte Menschen, sondern für Jeden eine empfehlenswerte Lektüre.

[Dr. J.N.Meierhofer]

Wichtige Termine

Donnerstag, 15. November um 19.30 Uhr
Benefizveranstaltung anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Hospizvereins:
„Sterbelieder fürs Leben“
Garmisch-Partenkirchen, Olympiahalle

Donnerstag, 22. November um 18.30 Uhr
Gedenkfeier für die in 2018 Verstorbenen
Garmisch-Partenkirchen, Johanneskirche,
Hindenburgstraße 39

verantwortlich für diesen Rundbrief:

Anette Brunner, Eva Kersch, J.N. Meierhofer,
Marianne Müller, Christine Saller, Luzia Schicker